

Heiko Anders

**DAS LEBEN UNSERER**  
**WÖLFE**

**Beobachtungen aus  
heimischen Wolfsrevieren**

**NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V.**

**Haupt Verlag**

Zum Autor und Fotografen:

Heiko Anders ist leidenschaftlicher Naturfotograf, der die Wölfe in Deutschland seit vielen Jahren begleitet. Als Anwalt der Wölfe setzt er sich für den Natur- und Artenschutz ein und trägt auch mit seinen Bildern zum wissenschaftlichen Monitoring bei, mit dem die Bundesländer die Rückkehr der Wölfe begleiten.

Über den NABU:

Der NABU begleitet die Rückkehr der Wölfe nach Deutschland seit dem Jahr 2005. Im Dialog mit Bevölkerung, Weidetierhaltern und Politik sucht der NABU gemeinsam nach Lösungen für das Zusammenleben von Mensch und Wolf. Aktuelle Neuigkeiten, Veranstaltungstipps oder Informationen finden sich auf [www.NABU.de](http://www.NABU.de). Zahlreiche Infomaterialien sind im NABU-Shop erhältlich: [www.NABU-Shop.de](http://www.NABU-Shop.de).

Bildnachweis:

Alle Bilder frei lebender Wölfe dieses Buches stammen von Heiko Anders.

Seite 7 (Olaf Tschimpke): NABU/Hoffotografen; Seite 8 (Andreas Hoppe): NABU/G. Rottmann; Seite 10 (Heiko Anders): Tilo Schroth; Seite 16 (Anette Wolff): NABU/P. Scholl; Seite 16 unten: NABU/S. Preuin; Seite 17: NABU/A. Wolff; Seite 18: Peter Schütte

Der Haupt Verlag wird vom Bundesamt für Kultur mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2016–2020 unterstützt.

1. Auflage: 2019

Diese Publikation ist in der Deutschen Nationalbibliografie verzeichnet. Mehr Informationen dazu finden Sie unter <http://dnb.dnb.de>.

ISBN 978-3-258-08108-3

Gestaltung und Satz: pooldesign, CH-Zürich

Projektleitung: Anette Wolff, NABU Bundesgeschäftsstelle, D-Berlin

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V.

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2019 Haupt Bern

Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlages ist unzulässig.

Inhalt gedruckt auf 100% Recyclingpapier Vivus Silk

Printed in Germany

Wünschen Sie regelmäßig Informationen über unsere neuen Titel im Bereich Garten und Natur? Möchten Sie uns zu einem Buch ein Feedback geben? Haben Sie Anregungen für unser Programm? Dann besuchen Sie uns im Internet auf [www.haupt.ch](http://www.haupt.ch). Dort finden Sie aktuelle Informationen zu unseren Neuerscheinungen und können unseren Newsletter abonnieren.



# INHALT

Die Rückkehr eines heimischen Wildtieres	7
Wölfe in Deutschland	8
Allein unter Wölfen	10
Basis-Wissen Wolf	12
Phantomwölfe, Steppenwölfe und Wodka-Wölfe	16
Nur gucken, nicht streicheln!	19

## **In der Brandenburger Sandkiste** 22

### **Zwischen Panzern und Schießbahnen** 32

Das Lehniner Rudel	35
Die «kleinen Brüder» der Wölfe – Füchse im Wolfsrevier	36
Wolfsspuren im Sand	38
Die Altwölfe	40
Wolfssommer	48
Eine echt coole, große Schwester	49
Mittagschlaf	55
Auf Pirsch: kleiner Wolf ganz groß	60

### **Im Naturparadies Grünhaus** 64

Kraniche und ein Wolf	72
-----------------------	----

### **Von Silberreihern, Rotwild und kleinen Wölfen** 80

### **Unterm Birnbaum** 88

Zwölf Birnen	91
--------------	----

### **Im Wolfskindergarten** 98

Am Anfang heißt es immer, Kilometer schrubben	102
Miniwölfe	102
Der Wolfssommer	105
Aus Wölfchen werden kleine Dreikäsehoch	109

Halbstarke «Plüschwölfe»	112
Ein kalter Wintermorgen	117
Eine ungewisse Zukunft	117

### **Prösa – ein neues Wolfsrudel für Brandenburg** 122

Wölfe in Prösa?	125
Nachwuchs in Prösa!	126
Spätsommerimpressionen	128

### **Das verbotene Stück Heimat** 136

Ein Wolfsrudel in der Gohrischheide	139
Eine Fähe mit Lebenswillen	144
Es wird Herbst in der Heide	147

### **Eine Lausitzer Wolfsfamilie** 158

«Frieda» – eine Fähe am Sender	160
Dreizehn Welpen	163
Nebel über dem See	164

### **Eis auf dem Wasser** 180

### **Ein besonders erfolgreiches Rudel** 186

Neuland: Mein erstes Wolfs-Bild jenseits der Lausitz	189
Chronologie des Rudels Göritz-Klepzig	196
Ein verregneter Sommermorgen	199
Hoher Fläming, Coswig und Göritz-Klepzig – drei auf einen Streich	204
Das Einmaleins der Reviergröße – so funktioniert die Natur	209

### **Impressionen** 212

Danksagung	224
Quellen und Links	224



## DIE RÜCKKEHR EINES HEIMISCHEN WILDTIERES

---

Seit fast zwanzig Jahren leben wieder Wölfe in Deutschlands freier Wildbahn. Wurden die ersten Wölfe Anfang der Jahrtausendwende noch als Sensation gefeiert, so gibt es mittlerweile in fast allen Bundesländern Wolfsnachweise. Die Koexistenz von Mensch und Wolf stellt mancherorts aber auch eine Herausforderung dar, wenn es beispielsweise um die Weidetierhaltung geht.

Der Wolf hat bei uns nur langfristig eine Chance, wenn er als Wildtier akzeptiert wird. Nach 150 Jahren ohne Wölfe ist es nachvollziehbar, dass sich viele Menschen erst wieder an ihre Anwesenheit gewöhnen müssen. Der NABU hat die Rückkehr der Wölfe von Anfang an begleitet. Vor allem durch sachliche, wissenschaftsbasierte Information schafft der NABU alte Vorurteile aus der Welt. Die Ängste und Sorgen der Menschen nehmen wir dabei sehr ernst. Im Dialog mit der Bevölkerung, Weidetierhaltern und der Politik müssen wir gemeinsam Lösungen für das Zusammenleben von Mensch und Wolf finden.

Wölfe sind Wildtiere, die in unserer Landschaft gut leben können – auch ohne «echte Wildnis», wie man sie aus dem Fernsehen oder Kino kennt. Aufgrund ihrer Lebensweise werden die meisten Menschen allerdings kaum je einen Wolf zu Gesicht bekommen. Umso wertvoller ist es, dass uns Heiko Anders dank seiner faszinierenden Aufnahmen einen exklusiven Einblick in die Welt der Wölfe ermöglicht. Er nimmt uns mit in die Kinderstuben und Wohnzimmer dieser vorsichtigen Tiere. Unzählige Stunden hat er bei Wind und Wetter gut getarnt in den Wolfsrevieren Brandenburgs, Sachsens und Sachsen-Anhalts verbracht. Er zeigt uns, wie Wölfe wirklich sind – jenseits des Wolfsbildes aus Märchen und Mythen.

Akzeptanz beginnt mit Information – machen also auch Sie sich im wahrsten Sinne des Wortes ein Bild vom Leben der Wölfe und lernen Sie sie kennen als heimische Wildtiere und Teil unserer Natur.



Olaf Tschimpke, NABU-Präsident

## WÖLFE IN DEUTSCHLAND

---



Was für ein Geschenk! Eine historische Chance, von Menschenhand ausgerotteten Tieren, die hier seit Urzeiten heimisch waren, eine zweite Chance geben zu können. Diese Tiere stehen unter höchster europäischer Schutzstufe. Das sollte durchgesetzt werden, und dann gibt es die Chance, von ihren Vorzügen zu profitieren. Was für ein Glück, was für imposante und wichtige Tiere. Es geht um die Erkenntnis ihrer Bedeutung in der Schöpfung. Das sollten gerade Christen verstehen und schätzen können, oder habe ich da im Konfirmationsunterricht was falsch verstanden?

Es scheint, dass sich am Wolf, am Luchs eine Grenze aufzeigt. Es geht um die Frage, was wollen wir? Natur oder/und Wildnis? Erlauben wir der Natur Selbstständigkeit, Unabhängigkeit, Freiraum, und ist es uns möglich, den darin zu entdeckenden Schatz zu genießen?

Beim Thema «Verlust der Fluginsekten» sprechen Wissenschaftler von Zahlen bis zu 75 Prozent. Ich habe mit Menschen gesprochen, die mir sagten: «Ist doch positiv, brauche ich meine Autofrontscheibe nicht so oft zu putzen.» Doch die komplexen Gesamtzusammenhänge werden dabei völlig außer Acht gelassen. Mangelnde Blütenbestäubung, Nahrungsgrundlage vieler anderer Tiere. Aber wer von uns hat denn noch Kontakt zur Natur und erfreut sich an ihr? Wer vermisst diesen Kontakt in seinem Alltag? Wer hat Zeit und Platz dafür? Wer war denn schon mal in einem Wald mit Wölfen, anderen Karnivoren oder überhaupt großen Säugetieren? Diese Wälder haben eine andere Spannung, Lebendigkeit, vielleicht könnte man auch von Gleichgewicht sprechen. Förster sind meistens begeistert, da der Verbiss an Bäumen deutlich vermindert wird. Im Nationalpark Bayerischer Wald müssen angeblich jedes Jahr Reh-, Dam- und Rotwild künstlich durch Massentötungen dezimiert werden. Natur im Ungleichgewicht.

Warum sollte es in Deutschland also nicht möglich sein, mit den Wölfen zu leben? In Ländern wie Polen, Tschechien, Slowakei, Rumänien und Bulgarien, aber auch Italien, Spanien und Portugal ist die Präsenz des Wolfes Normalität und Gewohnheit. Natürlich bedarf es mehr Mühe, Zucht- und Herdentiere zu schützen. Dabei verstehe ich die Sorgen der Züchter und Schäfer. Aber dafür sind Wolfsmanager und Biologen zur Unterstützung angestellt und ausgebildet. Entschädigungen sind möglich, wenn der Wolf als Übeltäter nachgewiesen wurde. Ebenfalls gibt es je nach Bundesland Unterstützung bei Zäunungen und Projekten mit Herdenschutzhunden. Wichtig ist dabei nur, dass wir einig, entschieden und bereit sind, uns für Natur und Wildnis einzusetzen.

Wenn wir weiterhin, also wir Menschen, Natur als Selbstbedienungsladen verstehen und sie respektlos, egoistisch und profitorientiert missbrauchen, wird diese unsere Welt «gegen den

Baum fahren» und untergehen. Es geht um die äußerst wichtige Entscheidung, ob wir mit der Natur oder weiter gegen sie arbeiten und leben wollen. Und der Wolf scheint dafür stellvertretend zu sein. Bei vielen indigenen Völkern hat er ein ganz anderes Image als bei uns. Er ist Krafttier und steht für Eigenschaften wie Gemeinschaft, Sozialkompetenz und Wissen, auch Lehrer. Ein geschätztes und respektiertes Tier, das, wie wir, seine Familie samt Nachkommen versorgen muss. Wir nehmen in Kauf, für unsere Bequemlichkeit andere Lebewesen und Lebensräume, die Luft, das Wasser und die Böden, zu vergiften beziehungsweise zu vernichten. Aber mit welchem Recht und welcher Konsequenz? Die Wölfe haben eine Aufgabe im großen Ganzen, sonst wären sie nicht da, und so wie einige Menschen manche Pflanzen als Unkraut bezeichnen und mit Glyphosat vergiften, entdecken andere Menschen in wilden Wiesen eine komplexe Welt mit Pflanzen und Tieren, und plötzlich summt und brummt es wieder, zeigen Schmetterlinge ihre wunderschöne Vielfalt und Farbenpracht, und das in relativ kurzer Zeit. Wollen wir also weiterhin Wunder unwiederbringlich vernichten?

Das große Sterben der Arten hat schon begonnen, schon längst, täglich, fast alltäglich. Wir haben eine sehr komplexe Wunderwelt geschenkt bekommen, doch ihr Verlust und ihre Vernichtung werden uns teuer zu stehen kommen.

Was kosten uns jetzt schon die Klimakatastrophen und ihre Folgen? Und das ist erst der Anfang! Vielleicht sollten wir den Wolf als unseren Lehrmeister annehmen für ein Umdenken hin zur Natur, zur Freiheit und einem Neubeginn. Der Wolf ist eine Urkraft, eine Energie, die wir als Möglichkeit nutzen sollten, als eine Chance. Es wird nicht leicht, und es wird sicher Verluste geben, aber wer hat jemals gesagt, dass Freiheit und das Miteinander einfach sind? Jeden Tag können wir in den Nachrichten hören und sehen, dass unsere Welt ziemlich aus der Balance gerät, und ich vermute, dass es mit uns Menschen alleine nicht leichter werden wird! Ganz im Gegenteil.

Wenn ich die Bilder dieses Buches sehe und diese wunderbaren Wesen erkenne, würde ich mir wünschen, dass wir endlich der Natur zuhören und nicht weiter täglich bestimmen, richten, aussortieren und vernichten nach dem Prinzip «nützlich oder unnützlich». In der Stimme der Wildnis liegt eine Weisheit, vielleicht sogar noch vom Anbeginn der Zeit, die dem Menschen helfen kann, seine wahre Bedeutung für diese Welt zu erkennen. Eine Erkenntnis, die wir schon längst vergessen zu haben scheinen. Glücklicherweise war es mir vergönnt, den Klang der Wildnis mit eigenen Ohren durch den vielstimmigen Gesang der Wölfe in Freiheit vernehmen zu dürfen.

Andreas Hoppe, NABU-Wolfsbotschafter, Schauspieler, Autor





## ALLEIN UNTER WÖLFEN



Meine ersten frei lebenden Wölfe habe ich in der sächsischen Lausitz erlebt. Eigentlich wollte ich Rotwild fotografieren, doch auf einmal kamen sie mir entgegen – zwei junge Tiere, die hintereinander entspannt den Waldweg entlangliefen. Zu der Zeit gab es nur wenige Fotos von Wölfen aus Deutschland, und ich gehörte gar nicht zu denjenigen, die auf der Suche nach ihnen waren. Angefangen habe ich vor zwanzig Jahren als Pilzsachverständiger. Meine Kamera war damals für Schirm- oder Knollenblätterpilze gedacht. Auf meinen Waldrundgängen hatte ich dann einmal das Glück, eine Gruppe ganz junger Marder zu beobachten. Die waren noch zu klein und dusslig, einen Baum hochzuklettern. Das hätte ich gern fotografiert, aber ich hatte nur ein Makro-Objektiv auf der Kamera. Von dem Moment an habe ich mich auf die Tierfotografie spezialisiert. Ich begleitete über Monate mehrere Fuchs-, Waschbär- und Dachsfamilien mit der Kamera.

Die zufällige Begegnung mit den beiden Wölfen war dann der Anlass für mich, mich mit diesen Tieren intensiv auseinanderzusetzen. Meine Leidenschaft war geweckt, und so ließ ich mich über Wölfe schulen. Mit meiner Arbeit unterstütze ich seither das offizielle, wissenschaftliche Monitoring und betreibe Naturschutz mit der Kamera.

## Monitoring

Unter dem Monitoring von Tierarten versteht man die kontinuierliche, wissenschaftliche Datenerfassung einer Tierart über einen langen Zeitraum. Dazu gehören Informationen über die Anzahl und Ausbreitung sowie Verwandtschaft und Lebensweise der betreffenden Art. Die Pflicht zu einem Wolfsmonitoring in Deutschland ergibt sich aus den Vorschriften der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie). Maßnahmen des Monitorings umfassen neben Anwesenheitshinweisen wie Spuren oder Kot auch genetische Analysen und den Einsatz von Fotofallen. Die Zuständigkeit für das Monitoring liegt in Deutschland bei den Ländern. Wie die Länder das Wolfsmonitoring organisieren und welche Methoden mit welcher Intensität angewandt werden, liegt in der Hoheit der Bundesländer und ist dementsprechend unterschiedlich.



Alle in diesem Buch gezeigten Bilder sind im Rahmen meiner Arbeit für das Wolfsmonitoring in den Jahren 2013 bis 2018 entstanden. In dieser Zeit habe ich ehrenamtlich in drei Bundesländern für die verschiedensten Ämter und Institutionen gearbeitet – diese Arbeit führe ich nach wie vor weiter. Die Aufnahmen dieses Buches zeigen das Leben und Verhalten unserer heimischen Wölfe – so, wie ich sie kennengelernt habe: als fürsorgliche, sehr sozial organisierte Familientiere, die alleine die Hälfte des Jahres mit der Welpenaufzucht verbringen.

Wer wie ich ständig im Wolfsrevier unterwegs ist, kann auch Nahbegegnungen mit dem vorsichtigen Wolf nicht immer vermeiden. Je nach Wind, Witterung und Bewuchs sieht man einander schon mal erst sehr spät. Niemals jedoch konnte ich hierbei eine für mich gefährliche Situation erkennen. Haben die Wölfe, von mir natürlich nicht gewollt, mich als Menschen wahrgenommen, haben sie sich schnell zurückgezogen.

Zwei solcher Begegnungen bleiben mir wohl ewig in Erinnerung: Zum einen war es die Fähe vom Rudel aus der Gohrischheide und zum anderen die Lehniner Fähe: Beide Male wurde ich von zwei leuchtend gelben Augen genau gescannt – wahrscheinlich war ich für beide Wölfinnen durch meine Tarnkleidung ein ulkiger Busch – übel nach Mensch riechend.

Durch die Arbeit unter Wölfen hat sich mein Blick auf die Natur, aber auch auf so manchen Erdenbürger gewandelt, ja die wilden Heimkehrer haben mein Leben tiefgreifend verändert. Es sind leider immer wieder die Interessen weniger Menschen, die in einen Konflikt mit der Natur geraten, so auch mit dem Wolf. Menschen können lernen, mit ihm zu leben, der Wolf hat es bereits. Einer gemeinsamen Zukunft stehen vor allem Ängste und Unwissenheit im Weg. Ich hoffe, dieses Buch kann dabei helfen, Vorurteile und Ängste abzubauen.

Heiko Anders  
[www.andersfotografiert.com](http://www.andersfotografiert.com)

